

## Werk

**Titel:** Summaries

**Ort:** Bern

**Jahr:** 2003

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?519763432\\_0018](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?519763432_0018) | LOG\_0025

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## KRITIK

sierung im J.F. Lehmanns Verlag 1890–1979. LOB.de-Lehmanns Media, Berlin 2002, 127 S. mit CD-ROM: Verzeichnisse der Verlagsblikationen 1890–1979

Harald Welzer, *Das kommunikative Gedächtnis. Eine Theorie der Erinnerung*. C.H. Beck, München 2002, 246 S.

Susanne Willems, *Der entsiedelte Jude. Albert Speers Wohnungsmarktpolitik für den Berliner Hauptstadtbau* (Publikationen der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Hg. Norbert Kampe/Wolfgang Scheffler/Gerhard Schoenberner, Bd. 10). Edition Hentrich, Berlin 2002, 480 S.

---

## Summaries

*Marcel van der Linden*

### Die Geschichte der Arbeiterinnen und Arbeiter in der Globalisierung

In den Studien europäischer und nordamerikanischer Historiker der Arbeitergeschichte wird häufig die Meinung vertreten, ihr Forschungszweig befinde sich in keinem guten Zustand. Dabei handelt es sich um eine Verzerrung der Wahrnehmung, denn die Welt endet nicht am Äquator. In vielen Regionen Südamerikas, Afrikas und Asiens hat die Historiographie der Arbeit und der Arbeiterbewegung in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten erhebliche Fortschritte gemacht. Der vorliegende Aufsatz beschreibt diese neuen Entwicklungen in Lateinamerika, Afrika und Asien, und lotet einige ihrer theoretischen und methodologischen Konsequenzen aus. Dabei werden folgende Fragen behandelt: Ungelöste allgemeine theoretische Probleme, neue Modelle (zum Beispiel der ›Arbeiterklasse‹), die Notwendigkeit neuer Formen der interdisziplinären Arbeit, die Benutzung zusätzlicher Quellen (mündliche Überlieferungen, große Datengrundlagen usw.) und einige Vorschläge für neue Forschungsfelder.

In the work of labour historians from Europe and North America one frequently notices their belief that the subject is not in a healthy state. Such a picture is a distortion: the world does not

stop at the equator. In various regions of South America, Africa and Asia the historiography of work and the labour movement has made great progress in the last twenty to thirty years. This article describes new developments in Latin America, Africa and Asia, and explores some of their theoretical and methodological consequences. Issues addressed include: unsolved general theoretical questions, new conceptualisations (e.g. of the »working class«), the necessity of new forms of interdisciplinarity, the utilisation of additional sources (oral history, large databases etc.), and some proposals for new areas of research.

*Karl Heinz Roth*

**»Richtung halten«. Hans Rothfels und die neo-konservative Geschichtsschreibung diesseits und jenseits des Atlantik**

Hans Rothfels (1891–1976) war ein Historiker, der wie kaum ein anderer die deutsche Historiographie epochenübergreifend beeinflusste. Er entstammte der neo-rankeanischen Schule der Ideengeschichtsschreibung, betätigte sich als Anhänger der »Konservativen Revolution« gegen die Weimarer Republik und entwickelte seit Beginn der 1930er Jahre ein geschichtspolitisches Modell, das alle wesentlichen Kriterien einer faschistischen Doktrin erfüllte. Dessen ungeachtet wurde Rothfels von den Nazis zum Juden stigmatisiert, beruflich marginalisiert und zur Emigration gezwungen. Dadurch veränderte er sich, er entradikalisierte sich bildete eine neo-konservative Geschichtskonzeption aus. In der amerikanischen Emigration profilierte

sich Rothfels als früher Exponent des Kalten Kriegs. Er kehrte 1951 nach Westdeutschland zurück und übernahm dort Schlüsselpositionen der Geschichtspolitik, die die zeitgeschichtliche Forschung jahrzehntelang prägten und beeinträchtigten.

Hans Rothfels (1891–1976) was a historian who more than almost anyone else influenced German historiography of the epochs in a comprehensive way. He came from the neo-Rankean school of historiography of ideas, was active as a supporter of the »conservative revolution« against the Weimar Republic and developed a new politics of history in the 1930s which complied with all the essential criteria of a fascist doctrine. In spite of that, the Nazis stigmatised Rothfels as a Jew. He was marginalised and forced to emigrate. This initiated a learning process which de-radicalised him and spurred him to educate himself in the concept of neo-conservative historiography. In American exile Rothfels distinguished himself as a conservative in the Cold War debate. In 1951 he returned to West Germany and filled key roles historiography politics – and shaped and restricted contemporary research for decades.

*Lothar Peter*

**Alte und neue Subjektivität von Arbeit – Max Webers Arbeitsethik und das Konzept des Arbeitskraftunternehmers**

In diesem Beitrag geht es um die Frage, welche Zusammenhänge, Parallelen und Unterschiede zwischen der Arbeitsethik Max Webers und der heutigen soziologi-

schen Diskussion über den sogenannten Arbeitskraftunternehmer bestehen. Den Anlaß für diesen Vergleich liefert der sich gegenwärtig vollziehende Formwandel der Arbeitskraft, der die subjektiven Bedingungen für eine kollektive Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten tiefgreifend verändert. In dem Beitrag wird gezeigt, dass Max Weber eine Sichtweise industrieller Lohnarbeit entwickelte, in der die Subjektivität der Arbeiter eine zentrale Rolle spielte, aber dem Kontrollsystem der kapitalistischen Fabrik vollständig untergeordnet war. Demgegenüber repräsentiert der »Arbeitskraftunternehmer« einen Typ von Arbeitssubjektivität, in der Herrschaft, Entfremdung und subjektive Autonomie eine neue, widersprüchliche Einheit bilden. Diese Veränderung der Subjektivität des neuen Arbeitstyps erschwert die kritische Einsicht der Betroffenen in den Herrschaftscharakter der postfordistischen Arbeitsweise.

This contribution discusses the correlations, parallels and differences between Max Weber's work ethics on the one hand and the current sociological discussion about the so called human labour entrepreneur on the other. What sparked this comparison is the current change in the form of human labour which has a drastic influence on the subjective circumstances of employees' collective representation of interests. The essay wants to show that Max Weber developed a perspective on industrial labour in which the subjectivity of a labourer, though playing a central part, was entirely subjected to the control system of a factory in a capitalist system. The »human labour entrepreneur«, however, represents a

type of labour subjectivity in which power, alienation and subjective autonomy form a new yet contradictory unity. These changes in subjectivity of the new type of labourer makes more difficult a critical understanding of the dominant character of the »post-Fordian« (post-fordistischen) type of labour.

### *João Pedro Stedile*

#### **Die Bataillone der Landlosen – Die Sem Terra Bewegung Brasiliens**

João Pedro Stedile wird von Francisco Oliveira nach der Geschichte des Movimento dos Sem Terra (MST) befragt und danach, wie diese große und erfolgreiche bäuerliche Bewegung Brasiliens sich politisch versteht, arbeitet und organisiert hat. Diese soziale Bewegung entstand in den späten Siebzigern. Stedile führt ihre Entstehung auf die damalige Wirtschaftskrise, das Engagement von Teilen der Kirche und den damals wachsenden Widerstand gegen die Militärdiktatur zurück. Die Jahre 1978 bis 1983 waren die Geburtsjahre dieser Bewegung. In dieser Zeit fanden Landbesetzungen im großen Stil statt. Der MST versteht sich als autonome Bewegung, unabhängig von politischen Parteien und der Kirche. Er ist auf lokaler und regionaler Ebene in Komitees organisiert. Alle fünf Jahre wird ein Kongreß auf nationaler Ebene abgehalten. So fand im August 2000 in Brasília wohl die größte Bauernversammlung, die es je gegeben hat, statt. Über 11.750 Delegierte besprachen fünf Tage lang ihre Probleme. In dem Interview wird auch ausführlich geschildert, wie die Landbesetzungen praktisch organisiert werden. Zudem geht Stedile auf das Ver-

hältnis der Geschlechter untereinander, der Landlosen zu den Ureinwohnern und Schwarzen Brasiliens ein. Auf die Frage, was der größte Erfolg der Bewegung der Landlosen gewesen sei, antwortet er: Die soziale Lage von 350.000 Familien, die Land besetzt haben, hat sich verbessert. Wichtiger aber als dieser wirtschaftliche Erfolg ist die Tatsache, daß diese Menschen ihre Würde zurückgewonnen haben.

Francisco Oliveira interviews João Pedor Stedile on the history of Brazil's Movimento dos Sem Terra (MST). How does this large and successful farmers' movement perceive itself politically, how does it operate and organize itself? This social movement emerged in the late 1970s. Stedile traces back its origins to the economic crisis of those days, to the involvement of sectors of the church and to the growing resistance against the military dictatorship. The movement was born between 1978 and 1983, during which time land was occupied on a large scale. MST considers itself an autonomous movement, independent of political parties and the church. It is organized in local and regional committees which meet at a national congress every five years. In August 2000 what was probably the largest farmers' assembly ever took place in Brasilia: for five days almost 12.000 envoys discussed their problems.

Stedile explains in detail, how the land occupations are carried out in practice. He analyses the relationship between the genders as well as between the landless and both the indigenous population and the coloured peoples of Brazil. To the question of what he considers the greatest success of the movement, Stedile re-

plies: It improved the social situation of some 350.000 families who occupy land; but more important than the economic improvement is the fact that these people regained their dignity.

*Miroslav Kárný*

**Sieben Monate in Kaufering.  
Eingeleitet und bearbeitet von  
Raimund Kemper**

Miroslav Kárný (1919–2001) war ein tschechoslowakischer Historiker, der in seinen letzten Lebensjahrzehnten bedeutende Untersuchungen über das Terror-system der SS, die deutsche Okkupation der Tschechoslowakei und die Vernichtung der europäischen Juden vorlegte. Dass er selbst und seine Familie zu Opfern der deutschen Gewaltherrschaft geworden waren, war lange Zeit nur Eingeweihten bekannt. In einem einleitenden Beitrag rekonstruiert Raimund Kemper die wichtigsten Lebensstationen dieses außergewöhnlichen Geschichtswissenschaftlers, der sich nach der Befreiung in der Tschechoslowakei für einen Sozialismus mit menschlichem Antlitz engagierte und 1951 wie 1968 dafür einen hohen Preis zu zahlen hatte. Darauf folgt der Abdruck eines von Raimund Kemper kommentierten Berichts, in dem Miroslav Kárný Zeugnis über seine Erfahrungen in den Konzentrationslagern Auschwitz und Birkenau sowie seine Ausbeutung als Arbeitssklave im Dachauer Außenkommando Kaufering III ablegte.

Miroslav Kárný (1919–2001) was a Czech historian. During the last decades of his life he produced significant investigations into the terror structure of the

SS, the German occupation of Czechoslovakia and the extermination of the European Jews. The fact that he himself and his family became victims of the German tyranny was for a long time known only to a chosen few. In his introductory contribution Raimund Kemper reconstructs the most important stages of the life of this extraordinary historian who after the liberation of Czechoslovakia committed himself to »socialism with a human face« and paid a heavy price for it in 1951 and 1968. Kemper also comments on a reprint in which Kárný gives evidence of his experiences in the concentration camps of Auschwitz and Birkenau as well his exploitation as a slave labourer in Dachau.

*Wolfgang G. Schwanitz*  
**Die westdeutsche Nahost-Politik  
 1953 im Licht der Edition der  
 Akten zur deutschen auswärtigen  
 Politik – Eine Quellenkritik**

Die kürzlich erschienenen beiden Bände der Editionsserie »Akten zur Auswärtigen Politik der BRD« gewähren einzigartige Einsichten in das Jahr 1953, in dem der Kalte Krieg den Nahen und Mittleren Osten erfaßte. Bonn mußte vielfältigen Herausforderungen begegnen. Wegen des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel drohte ein arabischer Boykott. Von Ägypten wurde der Aswan-Staudamm projektiert. Hinzu kamen die »deutsche Frage« und das konkurrierende Auftreten ost- und westdeutscher Gesandter, sowie die geheime Bitte der neuen ägyptischen Regierung, in Israel wegen eines Friedensfühlers zu sondieren. Am 4. April 1953 bat Oberst Abd an-Nasir den west-

deutschen Botschafter in Kairo, Günther Pawelke, einen Frieden mit Israel zu vermitteln. Nach einigen Telegrammen an den Arbeitsstab, der den Kanzler Konrad Adenauer nach New York zum Treffen mit US-Präsident Eisenhower begleitete, übermittelte Bonn den Israelis 24 Tage später offiziell die ägyptische Friedensbotschaft. Diese antworteten aber nicht. Drei Monate später sah Bonn diesen Vorgang als erledigt an. Der Autor erörtert die Hintergründe dieses Ereignisses, formuliert gegenüber den in der Aktenedition enthaltenen Dokumenten einen erweiterten quellenkritischen Ansatz und stellt die Ergebnisse einer internationalen Diskussion darüber vor. Die Frage bleibt offen, warum Israel nicht reagierte.

Two recently published volumes of a series of edited records of the German Federal Republic's foreign policy provide a unique insight into the year 1953, during which the Cold War unfolded in the Middle East. Bonn had to face diverse challenges: the agreement on restitution with Israel had provoked the threat of an Arab boycott. In the meantime Egypt was planning the Aswan High Dam. The »German question« was highly topical and East and West German envoys competed with each other in the region. Secretly, the Egyptian government requested Bonn to look into the possibilities of peace with Israel. On April 4th 1953 Abd an-Nasir asked Günther Pawelke, the West German ambassador in Cairo, to mediate a peace agreement with Israel. Following a number of cables to Konrad Adenauer's team (which accompanied the chancellor to a meeting with Dwight Eisenhower in New York),